

## Copacabana in Mutterstadt?



Zu karibischen Klängen trafen sich Mutterstadter Bürger am Samstag, 16. Juni 2012, im Foyer des Rathauses. Die lokale Agenda 21 hatte zum „Aktionstag Rio +20“ eingeladen. Worum ging es? In Rio de Janeiro laufen die Vorbereitungen zu einer gigantischen Konferenz mit über 50.000 Teilnehmern. Man trifft sich nach zwanzig Jahren wieder an dem Ort, bei dem unter Führung der Vereinten Nationen das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung auf internationaler Bühne diskutiert wurde und damit einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Die Aufforderung an die Kommunen der Welt, sich aktiv für Nachhaltigkeit einzusetzen und nicht darauf zu warten, dass die Staaten aktiv werden, verhallte nicht ungehört. In tausenden von Städten und Gemeinden wurden lokale Initiativen gegründet, die sich nach der Bezeichnung des entsprechenden Konferenzpapier „Lokale Agenda 21“ nannten.

Im Jahr 1999 entschied sich die Mutterstadter Gemeinde, ebenfalls Bürger für lokale Agenda 21-Initiative zu interessieren. Mit großem Erfolg. Seit nun über zehn Jahren laufen Projekte die mithelfen sollen, Mutterstadt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gemeinde voran zu bringen.

Doch zurück nach Rio de Janeiro und zum Aktionstag „Rio +20“. Was möchte die Lokale Agenda 21 in Mutterstadt erreichen, wenn sie eine Veranstaltung vor der eigentlichen Konferenz durchführt? Bei der Konferenz 1992 war ein wesentlicher Aspekt des Erfolges, dass ein Impuls in die Welt hinausging, nicht zu warten, dass irgendjemand irgendwann irgendetwas unternimmt, sondern selbst aktiv zu werden. Auch wenn diesmal weitreichende Ergebnisse in Rio de Janeiro nicht erwartet werden, so soll der Aktionstag in Mutterstadt für diese Konferenz und das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren. Vielleicht achten die Bürger verstärkt auf die Berichterstattung in den Medien und vielleicht motiviert sie die Aufbruchstimmung in Rio de Janeiro Beiträge zur Nachhaltigkeit in Mutterstadt zu leisten.

Wer wollte, konnte sich am 16. Juni im Rathaus auf eine Zeitreise begeben. Für jedes Jahr seit 1999 war auf einer Informationstafel dargestellt, welche Aktivitäten die Agenda-Mitglieder bearbeitet haben. Neben Stichworten beeindruckten vor allem die Fotos und Grafiken, die einen plastischen Eindruck vermittelten. Fotos und Collagen des Prot.

Kindergarten I zeigten die kleinen Mutterstadter im Einsatz für Nachhaltigkeit. Die Katholische Kirchengemeinde stellte den „Baum der Nachhaltigkeit“ auf, der zum Nachdenken anregte. Am Stand des Eine-Welt-Ladens konnte man sich nicht nur mit Getränken oder kleinen Snacks versorgen, sondern sich auch über fair gehandelte Produkte informieren.

Das Programm war abwechslungsreich. In seinem Grußwort zur Eröffnung betonte Bürgermeister Hans-Dieter Schneider die Notwendigkeit, dass auch Mutterstadt seinen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Er lobte das Engagement der Aktiven und bedauerte, dass die knappe Haushaltskasse nur eine allmähliche Umsetzung von Verbesserungen ermögliche.

Die Zuhörer waren überrascht, als während der letzten Sätze des Grußwortes ein Mann auf die Bühne stolperte und sich auf einen Stuhl setzte. Er hatte ein Pkw-Lenkrad dabei. Da kam auch schon eine wohlgekleidete Dame, die sich neben ihn setzte. Nachdem sich beide mit imaginären Gurten angeschnallt hatten und der nicht vorhandene Motor gestartet wurde, entspann sich ein Dialog zwischen beiden. Zunächst ging es um die ökologischen Aspekte des Autofahrens. Dann begann das Ehepaar über Energieeinsparmöglichkeiten im Haushalt zu streiten. Zum Glück wurde nicht am Humor gespart. Die beiden Schauspieler des bekannten Theaters an der Weinstraße hielten den Mutterstadtern mit einem Augenzwinkern einen Spiegel vor. So viele Möglichkeiten, sich nachhaltiger zu verhalten - aber man muss deswegen ja nicht anfangen zu streiten...

Nach großem Applaus für den gelungenen Sketch folgte eine Videobotschaft. Brigitte Dittrich-Krämer hatte einen Teilnehmer der Konferenz interviewt, der sich schon jetzt in Rio de Janeiro befindet und an den vorbereitenden Abstimmungsgesprächen teilnimmt: Stefan Kuhn von der IGLEI (Local Governments for Sustainability). Er vermittelte den Eindruck, dass die Vertreter der verschiedenen Organisationen einen Berg von Arbeit zu bewältigen haben, um durch Kompromisse zu erreichen, dass einerseits tatsächlich wirksame Maßnahmen verabschiedet werden, die aber von allen Nationen mitgetragen werden. Er würdigte die weltweiten Aktivitäten der lokalen Initiativen in den letzten zwanzig Jahren als den einzig wirklich substanziellen Beitrag.

Im folgenden Vortrag schlug dann Brigitte Dittrich-Krämer eine Brücke zwischen dem Konzept der Nachhaltigkeit mit den drei Säulen Wirtschaft, Umwelt und Soziales, der Rio-Konferenz und konkreten Aktivitäten in Mutterstadt.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion, zu der neben Bürgermeister Hans-Dieter Schneider und Brigitte Dittrich-Krämer noch drei weitere Teilnehmer eingeladen waren: Pfarrer Knut Trautwein für den Aspekt Soziales, Lothar Meinzer von der Energie Effizienz Agentur Rhein-Neckar eGmbH für das Thema Energie und den Sprecher des Vorstands des Pfalzmarkt eG Mutterstadt Johannes Trauth.

Die Diskussion begann mit der Frage, welcher Bezug zwischen der Rio-Konferenz und Mutterstadt besteht, jeweils bezogen auf die Themenfelder Wirtschaft, Umwelt und Soziales. Etwas provozierend war dann die Frage, ob das Konzept der Lokalen Agendagruppen, in denen sich Bürger selbst für Nachhaltigkeit engagieren, nicht etwas blauäugig sei und ob es denn nicht viel sinnvoller wäre, wenn sich der Staat intensiver um das Thema kümmert?

Bürgermeister Schneider erläuterte, welche Beiträge die Gemeinde trotz knapper Finanzen schon geleistet hat und was in naher Zukunft geplant ist. Auch die Beteiligung von Bürgern, zum Beispiel bei der Neugestaltung des Ortszentrums, ist ein Aspekt von Nachhaltigkeit.

Pfarrer Trautwein fand die Idee von mehr Eigeninitiative von Bürgern grundsätzlich in Ordnung, sieht aber bei den sozial Schwachen kaum Möglichkeiten dafür. Hier stehen die praktischen Probleme des täglichen Lebens im Vordergrund, z.B. wie finanziere ich mein

Essen. Lothar Meinzer warb für die vielfältigen Vorteile von Energieeinsparungen und der Nutzung von erneuerbaren Energien für die Umwelt und den Geldbeutel der Bürger. Die Energiekarawane in Mutterstadt im letzten Jahr habe viele Bürger zum Nachdenken angeregt. Für eine Bilanz konkreter Maßnahmen sei es aber noch zu früh. Am Beispiel des Austauschs von Lampen gegen sparsame LED-Leuchten zeigte Johannes Trauth auf, wie der Pfalzmarkt selbst heute schon Chancen zu Energieeinsparungen realisiert. Deutlich wies er aber auch darauf hin, dass Nachhaltigkeit und ökologische Landwirtschaft unterschiedliche Themen sind. Herr Trauth sieht keine Chance, ohne eine moderne und umweltbewusste Landwirtschaft die Weltbevölkerung in Zukunft noch zu ernähren.

Bernd Feldmeth fragte dann zwei anwesende Schülerinnen, Lilly Osburg und Dunya Ballout, quasi als Repräsentantinnen der Jugend, ob sie der Meinung seien, dass die Erwachsenen, die ja heute die maßgeblichen Entscheidungen treffen, genug tun. Die beiden zeigten sich bei ihren Antworten informiert und kompetent zum Thema Nachhaltigkeit. Ein konkreter Vorschlag an die Erwachsenen bestand darin, weniger Fleisch zu essen, da die Erzeugung im Gegensatz zu Gemüse und Obst sehr viele Ressourcen benötigt. Dass Lilly und Dunya das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, unterstrichen sie auch dadurch, dass sie ein Banner vorbereitet hatten, auf dem viele Bürger dank der mitgebrachten Farben bunte Handabdrücke hinterließen um zu symbolisieren „Wir heben unsere Hände für Rio“.

Zum Abschluss der Veranstaltung konnte das Publikum konkrete Fragen an die Diskussionsteilnehmer stellen. Dabei reichte das Spektrum von Problemen mit dem Auto und Lkw-Verkehr bis zum Kauf lokal erzeugter Kartoffeln. Selbst die Frage eines Bürgers, welche Beiträge denn jeder der Gesprächsteilnehmer persönlich heute schon bei sich selbst umgesetzt hat, brachte niemand in Verlegenheit. Die genannten Aktivitäten reichten vom Bezug von Naturstrom zur Energieeinsparung, der intensiven Nutzung des Fahrrades bis zu einem bewussteren Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Es war allerdings kein „Nachhaltigkeitsfanatiker“ unter den Anwesenden. Jeder versucht, zumindest kleine Beiträge zu leisten. Und Kleinvieh macht ja bekanntlich auch Mist. Bevor die Mutterstadter bei Wein, Weinschorle oder Mineralwasser pur und Brezeln mit den Diskussionsteilnehmern und den Agendamitgliedern in lockerer Runde diskutierten, wurden die Gutscheine der Sponsoren verlost. Die Gewinner konnten sich über Gutscheine für Einkäufe bei der Rathaus-Apotheke und der Kronen-Apotheke freuen, über ein kostenloses Frühstück im Café Elisabeth, über Gutscheine für das Modehaus Hellmann und das Schuhhaus Magin. Auch die Kultur kam nicht zu kurz: 3 x 2 Eintrittskarten für das neue Stück „Götter wie Du und ich“ des Theaters an der Weinstraße landeten bei den glücklichen Gewinnern.

Nach dem Abbau der Bühne und der Technik am Abend bleiben die Informationswände noch einige Zeit im Foyer des Rathauses stehen. Vielleicht machen sie Lust, selbst aktiv zu werden, damit unsere Kinder und Enkel auch in Zukunft ein glückliches und selbstbestimmtes Leben führen können. Wer daran Interesse hat Näheres zu erfahren, der kann sich über die offizielle Webseite der Vereinten Nationen zur Rio Konferenz informieren: [www.uncsd2012.org](http://www.uncsd2012.org). Hier findet sich auch ein leidenschaftliches Plädoyer des Generalsekretärs der Vereinten Nationen Ban Ki-moon zur Zukunft, die er möchte, allerdings in englischer Sprache. Informationen zur Lokalen Agenda 21: [www.agenda21-mutterstadt.de](http://www.agenda21-mutterstadt.de).

*(Amtsblatt vom 28. Juni 2012)*

*(Bild: Gerd Deffner)*